

Sitzungsniederschrift

Gremium:	Werkausschuss, Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss
Sitzung am:	Dienstag, 01.03.2011
Sitzungsort:	Bürgerhaus Ellerstadt
Sitzungsdauer:	14:30 Uhr - 16:35 Uhr
Art der Sitzung:	öffentlich

Das Ergebnis der Sitzung ergibt sich aus den beigefügten Anlagen.

Niederschriftsführer

Vorsitzender

Frank Rüttger

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Anwesend waren:

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, **als Vorsitzender**

Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss

Mitglieder CDU-Fraktion

Stölzel, Reinhard
Prof. Dr. Iselborn, Klaus-Werner (fehlte entschuldigt)
Groß, Birgit Vertretung für Walter Wolf
Blaul, Georg
Wagner, Klaus (fehlte entschuldigt)

Mitglieder SPD-Fraktion

Niederhöfer, Reinhold (fehlte entschuldigt)
Huter, Klaus
Fischer, Otmar
Vogel, Adam (fehlte entschuldigt)

Mitglieder FWG-Fraktion

Postel, Gerhard
Mar, Paul

Mitglieder FDP-Fraktion

Dick-Walther, Petra (fehlte entschuldigt)

Mitglieder Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Schmidt, Jürgen

Beratende Mitglieder Naturschutzbeirat

Dr. Schlapkohl, Heinz
Raudszus, Dieter (fehlte entschuldigt)
Dr. Reinert, Friedrich

Werkausschuss

Mitglieder CDU-Fraktion

Stölzel, Reinhard
Armbrust, Renate Vertretung für Carsten Brauer
Kutschke, Sabine
Seelmann, Peter
Cörper, Hans-Joachim

Mitglieder SPD-Fraktion

Dormann, Jakob
Niederhöfer, Reinhold (fehlte entschuldigt)
Huter, Klaus
Brenzinger, Reinhard

Mitglieder FWG-Fraktion

Postel, Gerhard
Eibel, Eugen

Vertretung für Helmut Anthon

Mitglieder FDP-Fraktion

Dr. Matthias, Klaus

Mitglieder Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Werner, Pia

Vertretung für Christoph Weitz

Beratende Mitglieder als Beschäftigtenvertreter

Bauer, Wolfgang

(fehlte entschuldigt)

Frey, Stephanie

(fehlte entschuldigt)

Hohenbrink, Bernhard

Konn, Susan

Vertretung für Vera Lowinski-Loh

Marschall, Marion

(fehlte entschuldigt)

Verwaltung:

Pressereferent Letzelter, Abteilung 1

Werkleiter Pabst, AWB

Stv. Werkleiter Lache, AWB

Gast:

Postel, Maximilian (stellvertretendes Mitglied FWG-Fraktion im Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss)

Sonstige :

Herr Dr. Gauglitz,

BASF SE

Herr Botens,

BASF SE

Herr Fröhlich,

SGD

Herr Dr. Jäger,

SGD

Herr Seebohm,

SGD

Herr Gräf,

Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach

Herr Theis,

Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach

Herr Dr. Probst,

BCE (Björnsen Beratende Ingenieure)

Oberamtsrat Rüttger, als Niederschriftsführer

Tagesordnung:

1. Sanierung der Deponiestandorte der BASF am Bruchhübel (B 37)

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Auf Befragen wurden keine weiteren Wünsche zur Tagesordnung gestellt.

Niederschrift

zu Tagesordnungspunkt Nr. 1

Gremium:	Werkausschuss, Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss
Sitzung am:	Dienstag, 01.03.2011

Sitzung / Abstimmung :

<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> entscheidend <input type="checkbox"/> beratend	<input type="checkbox"/> offen <input type="checkbox"/> geheim <input type="checkbox"/> namentlich
<input type="checkbox"/> laut Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss	<input type="checkbox"/> Empfehlung an den Kreistag
<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit:	
__ JA-Stimmen	__ Nein-Stimmen	__ Enthaltungen

Tagesordnung:

Sanierung der Deponiestandorte der BASF am Bruchhübel (B 37)

Beschluss:

Die Informationen wurden zur Kenntnis genommen.

Ausschließungsgründe:

Sonstige Vermerke gem. § 26 Abs. 1 Nr. 9 GO des KT:

Der Vorsitzende informiert, dass es sich bei der heutigen Sitzung lediglich um eine Informationsveranstaltung handelt. Den Gremienmitgliedern soll Gelegenheit geboten werden, sich über das Thema aus erster Hand zu informieren und Fragen zu stellen. Die Zuständigkeit für die Deponiestandorte liegt bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD), Neustadt an der Weinstraße. Diese Behörde wird das Thema weitergehend bearbeiten und auch die Öffentlichkeit informieren.

Da nun aber erste Sanierungsüberlegungen der BASF vorliegen, sollte mit diesem Zwischenschritt eine erste Information dazu erfolgen.

Die BASF Vertreter geben einen Überblick über die bisher im Bereich des Bruchhübels vorgenommenen Maßnahmen. So erfolgt beispielsweise seit 1987 ein Grundwasser-Monitoring, das derzeit rd. 100 Messstellen einbezieht. Das Wasser wird halbjährlich beprobt und von externen Gutachtern untersucht.

Die Fließrichtungen des Wassers im Bereich des Bruchhübels sind sehr komplex, durch die vielen Messstellen lassen sich aber flächendeckend verlässliche Werte gewinnen.

Der Seegraben hat hier eine Vorflutfunktion, während der gesamte Bruch Richtung Osten entwässert.

Westgruppe der Deponien (Felder 1,2,4 der BASF)

Bereits 1998 / 1999 lag ein von der SGD für verbindlich erklärter Sanierungsplan vor. Im Jahre 2001 wurde zwischen der BASF, der Stadt Bad Dürkheim und dem Land Rheinland-Pfalz (SGD) ein entsprechender Sanierungsvertrag geschlossen. Daraus resultierte der Einbau einer Horizontaldrainage von rd. 650 m Länge, um das belastete Wasser aufzufangen und in der Kläranlage der Stadt Bad Dürkheim aufzubereiten (rd. 4-5 Kubikmeter pro Stunde).

Belastungen finden sich ausschließlich im oberen Grundwasserleiter, der tiefer liegende mittlere Grundwasserleiter, der der Trinkwassergewinnung dient, ist nicht betroffen. Dies verhindert eine zwischen beiden Leitern vorhandene, ausreichend dicke, wasser-undurchlässige Tonschicht. Da im mittleren Grundwasserleiter eine größere Wassermenge fließt, kann das Wasser des oberen Leiters hydraulisch nicht in diesen gelangen.

Im August 2008 wurde die Oberflächenabdeckung mit Erde vorgenommen. Ziel ist eine Aufforstung der Fläche, die dann im Winter das Niederschlagswasser speichern und im Sommer verdunsten soll.

Die Sanierung der Deponie als Altlast ist damit inzwischen abgeschlossen; die Drainage bleibt dauerhaft in Betrieb, die Aufforstung wird noch vervollständigt.

Mittelgruppe : Feld 3 der BASF

Die Ablagerungen in diesem Feld stammen aus den Jahren 1966 – 1968.

Die Grundstücke wurden in den 70 er Jahren vom Bund für die Anlegung der Autobahn / des Zubringers zur Autobahn erworben. Der 2003 errichtete Kreisel liegt nun quer über dem Altlastenstandort.

Wasserproben aus dem Jahr 1987 ergaben keine Auffälligkeiten; in der Zeit von 1995 – 2000 wurden dann allerdings Belastungen im Grundwasser gefunden. Au-

Besonders wurde auch 2000 festgestellt, dass der Teich in diesem Bereich kontaminiert ist.

In der Folgezeit wurde deshalb eine Gefährdungsabschätzung vorgenommen, aus der dann auch Sicherungsmaßnahmen entwickelt wurden.

Diese bestanden in erster Linie aus der Abdeckung / Abdichtung der Geländeoberfläche im Zuge der Straßenbaumaßnahmen und der Fassung der Abstromfahne.

Das Grundwasser wurde in weiteren Schritten in den Jahren 2001/2002, 2005, 2006 und 2007 eingehender untersucht. Seit Mai 2008 wurden vorläufige Pumpmaßnahmen am Fahnenende, am Graben E 35 ergriffen.

Der kontaminierte Teich wurde verfüllt.

Die vorläufigen Sicherungsmaßnahmen greifen; das abgepumpte Wasser wird mit Aktivkohle gereinigt und dem Graben E 35 wieder zugeführt. Das Fahnenende wurde 2010 abgegrenzt und liegt in einem Abstand von rd. 150 m zum Seegraben.

Bislang geht man davon aus, dass die Fahne unter dem Graben E 35 nicht durchgehen kann.

Da der Seegraben den Tiefpunkt der Grundwasseroberfläche darstellt, kann seine Unterströmung durch die Fahne hydraulisch ausgeschlossen werden.

Die oberste Priorität wird zur Zeit in der Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Fahne gesehen.

Ostgruppe : Feld 5 der BASF

Das Grundwassermonitoring in diesem Bereich läuft. Das Gelände wurde abgedeckt und rekultiviert.

Für die weitergehenden Sanierungen seitens der BASF ist nun folgender Rahmenzeitplan vorgesehen :

- 1) Aktualisierung der Gefährdungsabschätzung (bis April 2011) und Entwicklung einer Sanierungsstrategie

Für die Erstellung der Sanierungsplanung wurde bereits ein Büro beauftragt.

- 2) Fahnen spitze

Beginn der Sanierung 10/2011

- 3) Quelle

Sanierungsplan / Genehmigungsplan bis 3/2012, Genehmigung Sanierungsvertrag bis 5/2012, Beginn Sanierung 10/2012

- 4) Fahne

Vorlage der Entwurfsplanung bis 2/2012, Sanierungsplan / Genehmigungsplan bis 6/2012, Genehmigung Sanierungsvertrag bis 8/2012, Beginn der Sanierung 1/2013

Bis zu den genannten Terminen wird eine Machbarkeitsstudie erstellt. Der dargestellte Zeitplan ist aus Sicht der BASF Vertreter grob orientierend und ehrgeizig. Die Planungen und die Genehmigungen durchlaufen ein umfangreiches Verfahren bis hin zur Sanierung.

Das im Gebiet des Dürkheimer und Erpolzheimer Bruchs vorgesehene Hochwasserschutzkonzept ist laut Herrn Fröhlich, SGD, nicht gestoppt. Hier ist aber vor seiner Fortführung genau zu klären, ob Wechselwirkungen beider Projekte bestehen. Eine weitere Ausbreitung der Schadstofffahne ist zu verhindern. Da sich diese unterirdisch ausbreitet, sieht er keinen Nachteil darin, wenn das Projekt nicht sofort umgesetzt wird und damit evtl. oberflächlich Gebiete bei einem Hochwasserereignis überschwemmt werden. Da der Graben E 35 betroffen ist und Kontaminationen dort vorliegen, ist die SGD mit den bisherigen Ergebnissen nicht zufrieden. Sie hat das Technologiezentrum Wasser Karlsruhe (TZW) mit weiteren Messungen beauftragt.

Auch für die BASF SE hat die Fahnen Spitze bis zum mittleren Bruchweg (rd. 150 m zum Seegraben) oberste Priorität. Das nachströmende Wasser darf dort nicht weiter in die Breite gehen und nicht unter dem Graben E 35 hindurch. Die verschiedenen Varianten zur Zielerreichung werden im Sanierungsplan nun untersucht.

In der sich anschließenden Fragerunde werden folgende weitere Informationen erteilt:

- Ob die vorhandene Tonschicht wirklich durchgängig flächendeckend den oberen vom mittleren Grundwasserleiter trennt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Anhaltspunkte dagegen liegen aber auch nicht vor. Da verschiedener Wasserdruck herrscht und bislang auch keine Fontänen hervorgetreten sind, ist von einer Trennung auszugehen. Ansonsten könnte sich der Druckunterschied nicht im gegebenen Ausmaß entwickeln.
- Die BASF verfügt über keine systematischen Aufzeichnungen, ob Gebinde (Fässer) vergraben wurden, die evtl. nun durchrosten. Da ein relativ kontinuierlicher, gleichmäßiger Austrag festgestellt wird, ist davon eher nicht auszugehen.
- Für das Feld 5 der BASF (Ostgruppe) wurde das Erkundungsprogramm aktuell abgestimmt. Zur Zeit laufen die Analysen des Grundwassers. Mit dem diesbezüglichen Laborbericht ist in 2-3 Wochen zu rechnen.
- Auch wenn der 4-spurige Ausbau der Autobahn A 650 in diesem Bereich noch nicht erfolgt ist, wurden in den dafür vorgesehenen Flächen die Oberflächenabdeckungen bereits aufgebracht.
- In dem Wäldchen bei Feld 1 erfolgte derzeit eine Rodung um Platz für eine Neupflanzung zu schaffen. Der bisherige Bewuchs hatte nicht die vorgegebene

Verdunstungsfähigkeit, was durch eine gezielte Neupflanzung nun optimiert wird.

- Die Länge der Drainage der Westgruppe blieb um rd. 150-200 m hinter der eigentlichen Planung zurück, da es Probleme mit der Bauwasserhaltung gab. Die ergriffenen Maßnahmen zeigen aber auch in der realisierten Ausführung Erfolg. Sollte sich dies ändern, wird hier nachgebessert. Geringe Verschiebungen der Werte in den Seitenbereichen machten bislang die Nachbesserung nicht erforderlich.
- Bis April 2011 wird eine aktualisierte Gefährdungsabschätzung vorliegen. Erst dann können nähere Aussagen über Beeinträchtigungen von Pflanzen, Weidetieren und spielenden Kindern im Gebiet gemacht werden.
- Im Hinblick auf die Qualität des gereinigten Wassers besteht ein Informationsanspruch, so dass die erzielten Werte bei der SGD oder der Stadt Bad Dürkheim eingesehen werden können. Für die Abwasserverwaltung (also die Kläranlage) gibt es strenge Vorschriften, die zu beachten sind. Darüber hinausgehende bessere Werte kann die SGD nicht verlangen.

Sobald die bislang als vorläufig deklarierten Abpumpmaßnahmen als dauerhaft bezeichnet werden, erfolgt eine erneute Überprüfung der einzelnen Parameter. Es ist aber auch hier zu beachten, dass es sich um eine industriegeprägte Landschaft handelt und damit nur das Machbare umgesetzt werden kann. Ökologische Aspekte werden dabei selbstverständlich berücksichtigt.

Aus Sicht des Vorsitzenden ist im Vorfeld der Sanierung nicht bereits aus ökonomischen Gründen eine der möglichen Varianten auszuschließen. Insofern kommt für ihn im Interesse einer nachhaltigen Sanierung sowohl die Abdeckung, als auch die Einhausung oder die Auskofferung in Frage. Es sollte die Variante gewählt werden, die ökologisch die sinnvollste ist.

Herr Dr. Gauglitz (BASF SE) betont, dass bei der Variantenstudie alle Möglichkeiten geprüft und abgewogen werden. Am Ende wird eine Vorzugsvariante gefunden und umgesetzt.